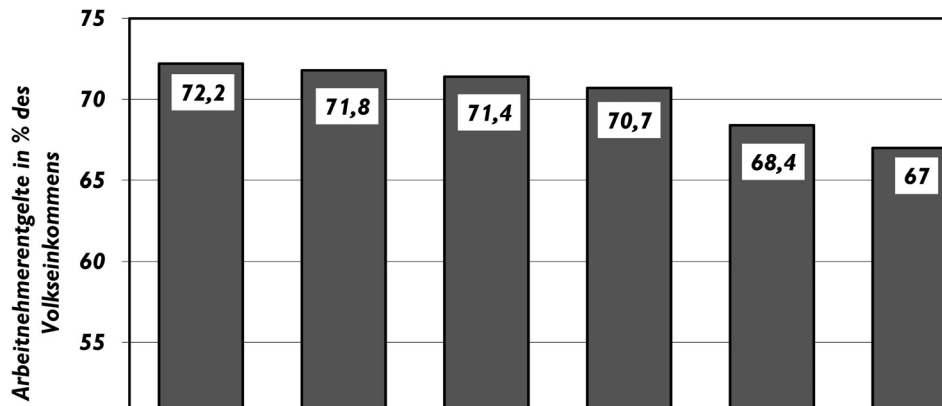


Reden wir übers Geld – Argumente gegen den Mainstream

Entwicklung der Einkommensverteilung – der öffentliche Dienst verliert doppelt!

Absturz der Brutto Lohnquote¹

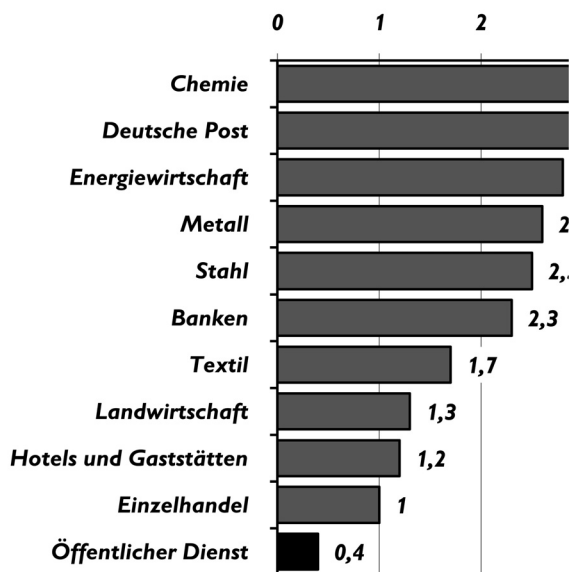


Trotz recht ordentlicher Tarifierhöhungen in manchen Branchen konnte der Absturz der Brutto Lohnquote auch im vergangenen Jahr nicht gestoppt werden. Sie sank von 72,2 auf 67 Prozent (vgl. Grafik). Die Brutto Lohnquote gibt den Anteil der Arbeitnehmerentgelte am gesamten Volkseinkommen wieder. Entsprechend hat sich die Quote der Gewinn- und Vermögenseinkommen weiter erhöht. Die Tarifpolitik im öffentlichen Dienst hat in den letzten Jahren wesentlich mit zu dieser Entwick-

lung beigetragen. Nullrunden oder nur geringe Tarifsteigerungen waren kennzeichnend. Auch im vergangenen Jahr lagen die Tarifsteigerungen 1,1 Prozent unter dem Durchschnitt aller Branchen (vgl. Grafik). Die ersten Tarifabschlüsse im laufenden Jahr deuten darauf hin, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Während z.B. die IG Metall für Juni eine Erhöhung von 4,1 Prozent durchsetzen konnte, stagnieren die Einkommen im öffentlichen Dienst weiter. Lediglich ein Prozent durchschnittliche

Leistungsvergütung sowie eine geringe Einmalzahlung kommen in diesem Jahr hinzu. Dieses Geld wurde jedoch von den Beschäftigten durch Wegfall des Urlaubsgeldes, eine Kürzung des Weihnachtsgeldes und eine Verlängerung der Arbeitszeit in den beiden vorangegangenen Jahren vorfinanziert. Erst 2008 stehen für die Angestellten und Arbeiter des Landes Entgelterhöhungen von 2,9 Prozent an. Für die Beschäftigten der Kommunen und des Bundes muss eine Entgelterhöhung aber erst noch durchgesetzt werden. Selbst wenn auch bei Kommunen und Bund eine ähnliche Erhöhung erreicht werden sollte, reicht diese jedoch nicht aus, um bei Berücksichtigung der Inflationsraten den Kaufkraftverlust der letzten Jahre wett zu machen. Wir brauchen also ordentliche Entgelterhöhungen im öffentlichen Dienst 2008 und 2009. Sollte dies nicht gelingen, verlieren die Beschäftigten im öffentlichen Dienst weiterhin doppelt: durch den schrumpfenden Anteil aller Arbeitnehmer/innen am Volkseinkommen und durch stagnierende Tarifeinkommen, die langsamer wachsen als die Inflationsrate.

Lohn- und Gehaltssteigerungen nach Branchen 2006²



Autor Alfred Uhing,
Geschäftsführer des
GEW-Bezirks Nord-
baden.